



Unternehmensverantwortung

Modulbeschreibung

Ziele

.....

Die SchülerInnen

- erhalten Informationen zu den Globalisierungsprozessen bei der Handyherstellung: Verlagerung der Produktionsstätten ins Ausland/ Gewinnspanne von Aufwands- zu Gewinncosten/ Gefährdung von Arbeitsplätzen in Deutschland.
- lernen die Arbeitsbedingungen in der Handyproduktion/ Computerproduktion kennen.
- erhalten Informationen über Sozialstandards und den Schutz von ArbeitnehmerInnen.
- lernen ein neues Zertifizierungsverfahren für Rohstoffe kennen.

Vorgehen

.....

Zu zweit setzen sich die SchülerInnen zusammen und beantworten durch Schätzen das Quiz »Unternehmensverantwortung«.

Es werden Info-Karten offen ausgelegt, die über die oben genannten Themen informieren. Die SchülerInnen sollen nun die richtigen Antworten aus den Infokarten herausarbeiten.

Nun wird eine Diskussionsrunde eingeleitet. Mögliche Fragen könnten zum Beispiel sein:

- Was hat euch am meisten überrascht?
- Glaubt ihr, dass die Unternehmen eine größere Verantwortung für die ArbeiterInnen in den Produktionsstätten übernehmen sollten?
- Glaubt ihr, dass die UnternehmerInnen in der Lage sind, positive Arbeitsbedingungen für die ArbeiterInnen zu schaffen? Versetzt euch hierzu in die Lage eines Mobilfunkanbieters.



Unternehmensverantwortung

Die wichtigsten Empfehlungen an die Mobilfunkanbieter

Neue Marketingstrategie für Mobilfunkanbieter

Der Fokus sollte auf die Vermarktung der Dienstleistung gelegt werden, und nicht auf die Vermarktung des Handys. Hierzu gibt es zwei Möglichkeiten:

1. «Sim-only» – Verträge deutlicher sichtbar machen, um dadurch den Bedarf an neuen Handys (und vor allem neuen Rohstoffen) zu reduzieren.
2. «Alt-gegen-Neu»-Strategie. Nur bei Rückgabe von ausgedienten Handys gibt es bei der Vertragsverlängerung ein neues Gerät.

Gemeinsame Recyclingkampagne der Unternehmen

Eine gemeinsame Aktion könnte die Recyclingquote erhöhen, denn vielen VerbraucherInnen muss erst noch bewusst gemacht werden, dass sie ihre Handys zurückgeben können und dadurch einen wertvollen Beitrag zum Schutz wertvoller Ressourcen leisten können.

Stärkere Kontrolle der Lieferkette

Die Mobilfunkanbieter haben eine wichtige Funktion im Handygeschäft, da viele VerbraucherInnen ihr Handy über diese Unternehmen beziehen. Deshalb sollten sie sich stärker für eine faire und ressourcenschonende Lieferkette einsetzen und vor allem die Umsetzung entsprechender Sozial- und Umweltstandards häufiger vor Ort kontrollieren. Idealerweise sollte diese Kontrolle auch durch externe Gutachter geschehen.

ArbeiterInnen und Arbeiter vor Ort

ArbeitnehmervertreterInnen sollten vor Ort in den Produktionsländern bei der Überprüfung sowie der Entwicklung und Umsetzung der Verbesserungspläne beteiligt werden. Durch die Einführung eines funktionierenden Beschwerdesystems in die gesamte Lieferkette könnten außerdem die Möglichkeiten verbessert werden, Arbeitnehmerbelange zu berücksichtigen.



Unternehmensverantwortung

Herstellung umweltfreundlicher Handys vorantreiben

.....

Die Mobilfunkanbieter sollten die Hersteller drängen, wirklich umweltfreundliche Handys herzustellen. Diese sollten energieeffizient, lange nutzbar und gut recyclingfähig sein, einen hohen Anteil an bereits recycelten Materialien sowie Rohstoffe enthalten, die unter nachhaltigen Bedingungen abgebaut wurden.

Größeren Beitrag zum Klimaschutz leisten

.....

Zur ökologischen Verantwortung gehört es auch, alle Möglichkeiten der Energieeffizienz auszuschöpfen (z.B. beim Betrieb von Sendeanlagen, die einen Großteil des Energieverbrauchs ausmachen, sowie durch Anlieferung von Geräten mit energieoptimierten Standardoptionen) und die darüber hinaus erforderliche Energie zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien zu beschaffen.

Größere Transparenz für Mobilfunkanbieter

.....

Die Unternehmen sollten transparenter sein und der Öffentlichkeit alle benötigten Zahlen zur Verfügung stellen, unter anderem Verkaufszahlen von Handys, um dadurch ihren Einfluss auf die Mobiltelefonlieferkette abschätzen zu können. Die Informationen sollten zudem vergleichbar sein, um die Verantwortungsübernahme der einzelnen Unternehmen bewerten zu können.

Quelle: www.germanwatch.org/de/2604



Unternehmensverantwortung

Fairer Handel mit Coltan

Der Rohstoff Coltan befindet sich hauptsächlich in den Touchscreens der Handys. Coltan wird in verschiedenen Ländern der Erde in Minen abgebaut, darunter auch viele zentralafrikanischen Staaten. Das Erz ist sehr begehrt und wird gut bezahlt.

Deshalb brachten beispielsweise in der DR Kongo lokale Milizen bestimmte Minen unter ihre Kontrolle und finanzierten mit dem Verkauf der Rohstoffe ihr brutales Treiben. Anhand eines «Fingerprintverfahrens», welches von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) entwickelt wurde, lässt sich nachweisen aus welchen Minen das Coltan stammt. Somit soll sichergestellt werden, dass nur Erz aus offiziellen Minen auf den Weltmarkt gelangt.

Ablauf eines Fingerprintverfahrens

.....

Im ersten Schritt werden zunächst Mineralproben aus verschiedenen Minen chemisch untersucht und die Ergebnisse in einer Datenbank gespeichert. Jede Grube erhält so einen individuellen «Fingerabdruck».

Für spätere Zertifizierungen von Mineralproben aus den Minen, die dann in den Handel kommen sollen, werden diese mit Hilfe eines Laserverfahrens auf ihre individuelle Zusammensetzung untersucht. Da jede Mine eine für sie typische Zusammensetzung des Erzes aufweist, haben die Experten einen ersten Anhaltspunkt, ob die Lieferung «sauber» ist.

Quelle: <http://www.zeit.de/wissen/2012-01/Unbedenklichkeit-Coltan>



Unternehmensverantwortung

Herstellung des Apple iPhone 4 kostet nur 154 Euro

02.07.2010

Die reinen Materialkosten von Apples neuem iPhone 4 betragen nicht mehr als 154 Euro. Dabei sind der Touchscreen und der Speicher des teuren Smartphones die größten Posten.

So soll beispielsweise der 3,5-Zoll-Touchscreen 38,59 Dollar (29,77 Euro) kosten. Der 16 Gigabyte große Speicher des analysierten Modells kostet den Hersteller angeblich 27 Dollar (20,87 Euro). Der A4-Prozessor ist im Einkauf 10,75 Dollar wert (8,31 Euro). Die 5-Mega-Pixel-Kamera auf der Rückseite kommt auf 9,75 Dollar (7,54 Euro). Der Akku kostet Apple 5,80 Dollar (4,50 Euro). Handbücher und mitgeliefertes Zubehör haben einen Wert von 5,50 Dollar (4,25 Euro). Zusammen mit allen anderen Teilen, die zu einem Smartphone gehören, kostet das Material rund 154 Euro.

Direkt gegen den Verkaufspreis aufrechnen sollte man diesen Betrag aber nicht. In den 600 bis 1.000 Euro, die das iPhone 4 je nach Land kostet, sind nämlich auch Lohnkosten, Vertrieb und Marketing enthalten.

Quelle: www.news.preisgenau.de/iphone-4-zu-teuer-herstellung-des-apple-touchhandy-kostet-nur-154-euro-8844.html



Unternehmensverantwortung

Nokia zahlt 219 Euro im Monat

11.02.2008

Der finnische Handyhersteller Nokia hat sein neues Werk in Rumänien eingeweiht, das die Fabrik in Bochum ersetzen soll. Die Löhne dort sind selbst für den Standort niedrig.

Die Beschäftigten in dem rumänischen Werk sollen im Schnitt brutto 800 Lei (219 Euro) im Monat verdienen, was unter dem nationalen Durchschnitt liegt. Bis zum Ende des Jahres sollen an dem Standort in dem Billiglohnland 1200 neue Jobs entstehen. Dafür will der finnische Hersteller seine Produktion in Bochum mit mehr als 2000 Beschäftigten bis zum Sommer schließen.

Nach Angaben rumänischer Behörden sollen in der Fabrik in der Nähe der Stadt Cluj (Klausenburg) – 320 Kilometer nordwestlich von Bukarest – Handys für Europa, den mittleren Osten und Afrika produziert werden. Die Vereinbarung mit Nokia gilt demnach für 30 Jahre, der Konzern soll Steuererleichterungen erhalten.

Quelle: www.focus.de/finanzen/boerse/aktien/rumaenien_aid_237369.html



Unternehmensverantwortung

Arbeitsbedingungen in der philippinischen Computerindustrie

Hauptprobleme

Niedrige Löhne: Die ArbeiterInnen können ihren Lebensunterhalt von den Löhnen, die sie an einem normalen Arbeitstag verdienen, nicht bestreiten. Die Mindestlöhne sind so niedrig (3 bis 6 Euro pro Tag), dass sie nur ein Drittel dessen ausmachen, was die Familien der ArbeiterInnen zum Überleben brauchen.

Unvertretbar viele Überstunden: Die ArbeiterInnen müssen extrem viele Überstunden leisten, um über die Runden zu kommen. Oft arbeiten sie zwölf Stunden am Tag, manchmal sieben Tage die Woche.

Missachtung der Gewerkschaftsrechte: In den meisten philippinischen Elektronikfirmen sind Gewerkschaften nicht erlaubt; Versuche der Selbstorganisation können gefährlich sein und somit ist es fast unmöglich, die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Leiharbeit: In der Elektronikindustrie ist ein Trend zur Vermittlung von Arbeitern über Personalagenturen zu beobachten. Diese Arbeiter haben weniger Rechte (keine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, keinen Urlaub, keine Arbeitsplatzsicherheit) und verdienen weniger als Festangestellte.

Quelle: www.makeitfair.org



Unternehmensverantwortung

Nokia verlagert Handyproduktion nach Asien

Betroffen von der Produktionsverlegung sind rund 4.000 Mitarbeiter in den Werken in Ungarn, Mexiko und Finnland. Ein Stellenabbau soll bis zum Ende des Jahres erfolgen.

Die Mehrzahl der Zulieferer sitzt in Asien. Mit einer Handyproduktion vor Ort lassen sich die Zeiten von der Entwicklung bis zur Marktreife der Telefone verkürzen.

In Ungarn sind mit 2300 Mitarbeitern etwas mehr als die Hälfte der Angestellten betroffen, in Mexiko zwei Drittel der 1000 Mitarbeiter und in Finnland 1000 der 1700 Angestellten. Die verbleibenden Mitarbeiter sollen sich künftig noch um die Anpassung der Geräte an die Märkte in Europa und den USA kümmern. Mit dem Umzug bleibt laut Angaben der Nokia-Internetseite nur noch ein Werk in Brasilien als bedeutender Produktionsstandort außerhalb Asiens erhalten.

Quelle: <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/it/0,2828,814003,00.html> (08.02.2012)



Unternehmensverantwortung

Schutz von Arbeitskräften

Wie in Deutschland existieren in den meisten Ländern weltweit gesetzliche Regelungen zum Schutz von Arbeitskräften. Doch diese werden häufig nicht angewendet.

Kerninhalte von Sozialstandards

.....

- die tatsächliche Abschaffung ausbeuterischer Kinderarbeit
- die Beseitigung der Zwangsarbeit
- die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen
- die Nichtdiskriminierung in Beschäftigung und Beruf aufgrund von Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, politischer Überzeugung oder Geschlecht
- das Recht auf Gesundheit von ArbeitnehmerInnen (Schutz vor Unfällen, Schutz beim Umgang mit gesundheitsgefährdenden Stoffen)
- angemessene Arbeitszeiten
- Existenz sichernde Löhne



Unternehmensverantwortung

In welchem Teil der Erde wird welches Bauteil eines Siemens-Kamera-Handys hergestellt?

Ober- und Unterschale (Gehäuse)	Finnland, Deutschland und andere europäische Länder
Speicherchips	Asien, Europa, USA
Kameras	Asien
Leiterplatten	Asien
Akkus	Asien
Ladegerät	Asien
Lautsprecher	Europa
Hörkapseln und Mikrophone	Asien
Metall-Teile	Deutschland
Verpackungen	Deutschland

Neue Westfälische vom 24./25.04.2004



Unternehmensverantwortung

Neue Westfälische – Zitat des Tages

«In Zukunft wird die Hardware in China gefertigt, die Software kommt aus Indien, die Installation erfolgt durch Leiharbeiter aus Rumänien, die Abrechnung wird in Tschechien gemacht und die Vorstandsgehälter sind wie in den USA.»

*Ralf Heckmann, Vorsitzender des Siemens-Gesamtbetriebrates
zur geplanten Verlagerung von Arbeitsplätzen bei dem Elektro-Konzern.*



Unternehmensverantwortung

Handymarkt 2012:

Nokia hat nur knapp gegen Samsung verloren

Nach Erkenntnissen der Marktforscher von Gartner hat Nokia auf dem Handyweltmarkt gegen Samsung doch nicht so stark verloren, wie es bisher hieß. Nur knapp verlor Nokia nach 14 Jahren die Marktführerschaft.

Mit 86,57 Millionen verkauften Handys erreicht Samsung einen Marktanteil von 20,7 Prozent und übernimmt damit die Marktführerschaft von Nokia. Nokia hatte den weltweiten Handymarkt 14 Jahre lang ohne Unterbrechung ab 1998 angeführt und ließ die Konkurrenz lange Zeit weit hinter sich. Im zweiten Quartal 2012 sackte Nokias Marktanteil auf 19,8 Prozent ab und liegt damit nur knapp 1 Prozentpunkt hinter Samsung.

Nokia ist im Smartphone-Segment zu schwach

Nokia hat die Marktführerschaft laut Gartner vor allem deshalb verloren, weil Nokia im Smartphone-Segment besonders viel eingebüßt hat, während Samsung in diesem Bereich deutlich zulegen konnte. Weil Nokia und Samsung so dicht beieinander liegen, könnte sich Nokia die Marktführerschaft auch wieder zurückholen. Die übrigen Handyhersteller können von den Absatzzahlen und Marktanteilen her weder Samsung noch Nokia gefährlich werden.

Auf dem dritten Platz folgt Apple mit 33,12 Millionen abgesetzten iPhones und einem Marktanteil von 7,9 Prozentpunkten. Den vierten Platz nimmt weiterhin ZTE ein, das mit 17,44 Millionen Handys auf einen Marktanteil von 4,2 Prozent kommt. Der fünfte Platz wird unverändert von LG belegt. LG verkaufte 14,72 Millionen Mobiltelefone, was einem Marktanteil von 3,5 Prozent entspricht.

Quelle: www.golem.de/news/handymarkt-nokia-hat-nur-knapp-gegen-samsung-verloren-1205-91850.html (16.5.2012)

Handymarkt im ersten Quartal 2012

Hersteller	Verkaufte Handys	Marktanteil
Samsung	86,57 Millionen	20,7 Prozent
Nokia	83,16 Millionen	19,8 Prozent
Apple	33,12 Millionen	7,9 Prozent
ZTE	17,44 Millionen	4,2 Prozent
LG	14,72 Millionen	3,5 Prozent
Huawei	10,8 Millionen	2,6 Prozent
RIM	9,94 Millionen	2,4 Prozent
Motorola	8,37 Millionen	2 Prozent
Sony	7,9 Millionen	1,9 Prozent
HTC	7,7 Millionen	1,8 Prozent

Quelle: <http://www.golem.de/news/handymarkt-nokia-hat-nur-knapp-gegen-samsung-verloren-1205-91850.html> (Gartner) (16.5.2012)



Unternehmensverantwortung

Die geplante Schließung des Nokia-Werks in Bochum erregt Arbeitnehmer und Gewerkschaften

15.01.2008

Nokia ist einer der weltweit führenden Hersteller von Mobiltelefonen. Bisher hat der Konzern seine deutschen Handys überwiegend im Werk in Bochum gebaut. In den vergangenen Jahren baute der Telekommunikations-Gigant seine Fertigung in Niedriglohnländern immer weiter aus, vor allem in China und Indien. Neben Kostenersparnissen verspricht sich Nokia davon einen besseren Marktzugang zu den schnell wachsenden Volkswirtschaften Asiens.

Ein Teil der Handy-Montage wird nach Rumänien ausgelagert, wo Nokia ein neues Werk errichtet hat. Außerdem würden Kapazitäten nach Ungarn und ins Stammwerk in Finnland verlagert, sagte eine Sprecherin von Nokia. Für etwa 2000 Beschäftigte bedeutet das den Verlust des Arbeitsplatzes.

In den vergangenen Jahren sei versucht worden, die Produktion in Bochum effizienter zu gestalten. Trotzdem sei es nicht gelungen, Bochum im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig zu machen. Allein die Arbeitskosten seien in Deutschland zehn Mal höher als in Rumänien, der Standort im internationalen Vergleich nicht mehr rentabel.

Quelle: www.handelsblatt.com



Unternehmensverantwortung

Nokia macht Bochum-Ersatz in Rumänien dicht

Der finnische Mobiltelefonhersteller Nokia setzt seinen Sparkurs fort und streicht insgesamt weitere 3500 Arbeitsplätze. Der Stellenabbau trifft das Handy-Werk im rumänischen Cluj, das erst vor gut drei Jahren erbaut wurde, um die Nokia-Fertigung in Bochum zu ersetzen. Das Werk soll schon zum Jahresende schließen. Damit verlieren in Rumänien rund 2200 Mitarbeiter ihre Stellen.

Die Schließung des Bochumer Werkes zugunsten der Fabrik im Billiglohnland Rumänien hatte in Deutschland vor gut drei Jahren für Empörung gesorgt - nicht zuletzt weil Nokia beim Bau der deutschen Produktionsstätte erhebliche Subventionen erhalten hatte. Rund 2.300 Bochumer Beschäftigte verloren ihren Job.

Nokia war mit seinem Werk in Bochum der letzte verbliebene Handy-Hersteller in Deutschland. Der Standort sei nicht mehr wettbewerbsfähig. Die Arbeitskosten in Bochum seien fast zehnmal so hoch wie im neuesten Nokia-Werk in Rumänien.

Doch auch bei der neuen Sparrunde von Nokia bleiben die deutschen Beschäftigten nicht verschont. Denn im Zuge der Umstrukturierung sollen außerdem weltweit rund 1.300 Stellen in der Produktentwicklung gestrichen werden. Unter anderem soll dabei auch der Nokia-Standort in Bonn geschlossen werden.

Bereits im April hatte Nokia angekündigt, sich von rund 7.000 MitarbeiterInnen und damit von mehr als einem Zehntel der Belegschaft zu trennen. Das Unternehmen kündigte gleichzeitig an, es werde die langfristigen Perspektiven seiner Fertigungsstätten im finnischen Salo, im ungarischen Komarom und im mexikanischen Reynosa auf den Prüfstand stellen. Dies könne 2012 zu weiteren Personalmaßnahmen führen.

Der weltweit nach wie vor größte Handy-Hersteller will die Fertigung künftig verstärkt auf seine großen Produktionsstätten in Asien konzentrieren.

Quelle: www.manager-magazin.de/unternehmen/it/0,2828,789086,00.html (29.09.2011)



Unternehmensverantwortung

Arbeitsblatt Quiz

Quiz

1. Von wie viel Mobilfunkherstellern werden fast 80% der Handys hergestellt?
2. Wie viele Handys verkauft Nokia jährlich?
3. In welcher Region der Erde sind die meisten Produktionsstätten für Handybauteile?
4. Lohnt sich die Verlagerung der Produktionsstätten ins Ausland? Warum finden viele Produktionsschritte nicht in Deutschland statt?
5. Wie viel verdient ein/e rumänische/r MitarbeiterIn in einer Produktionsstätte?
6. Wie hoch sind die reinen Materialkosten (ohne Lohnkosten, Vertrieb und Marketingkosten) von einem Apple iPhone?
7. Welche Standards sollten zum Schutz von ArbeiterInnen eingehalten werden?
8. Unter welchen Bedingungen wird tatsächlich gearbeitet?
9. Wie kann man erfahren, ob Rohstoffe mit einem genehmigten Verfahren abgebaut wurden?
10. Was können Handyunternehmen und Mobilfunkanbieter tun, um die Handyproduktion fairer und grüner (umweltverträglicher) zu gestalten?



Unternehmensverantwortung

Arbeitsblatt Quiz | Antworten

Quiz

1. Von wie viel Mobilfunkherstellern werden fast 80 % der Handys hergestellt?
5
2. Wie viele Handys verkauft Nokia jährlich?
ca. 83 Millionen
3. In welcher Region der Erde sind die meisten Produktionsstätten für Handybauteile?
Asien
4. Lohnt sich die Verlagerung der Produktionsstätten ins Ausland? Warum finden viele Produktionsschritte nicht in Deutschland statt?
Kostensparnisse, jedoch hohe Investitionskosten bis die Produktionsstätte steht
5. Wie viel verdient ein/e rumänische/r MitarbeiterIn in einer Produktionsstätte?
ca. 219 Euro brutto
6. Wie hoch sind die reinen Materialkosten (ohne Lohnkosten, Vertrieb und Marketingkosten) von einem Apple iPhone?
ca. 154 Euro
7. Welche Standards sollten zum Schutz von ArbeiterInnen eingehalten werden?
siehe Infokarte «Schutz von Arbeitskräften»
8. Unter welchen Bedingungen wird tatsächlich gearbeitet?
niedrige Löhne, Leiharbeit, Überstunden, Missachtung der Gewerkschaftsrechte
9. Wie kann man erfahren, ob Rohstoffe mit einem genehmigten Verfahren abgebaut wurden?
Fingerprintverfahren
10. Was können Handyunternehmen und Mobilfunkanbieter tun, um die Handyproduktion fairer und grüner (umweltverträglicher) zu gestalten?
siehe Infokarte «Faire Handys im Angebot»